

Newsletter

29.06.2026

Ein Blick hinter die Kulissen: Das erste Halbjahr 2026 im Borkener Rathaus

Liebe AfD-Mitglieder und Sympathisanten in Borken, Demokratie ist kein starres Gebilde, das in staubigen Aktenordnern stattfindet – sie lebt vom Mitmachen, vom kritischen Dialog und vor allem von absoluter Transparenz. Haben Sie sich schon einmal gefragt, was Ihre gewählten Vertreter im ersten Halbjahr 2026 eigentlich hinter den Kulissen des Stadtrats bewegt haben?

Die AfD-Stadtratsfraktion Borken – bestehend aus Detlev Voss (FS), René Bosse (sFS), Doris Fellerhoff (SV) und Karsten Walter (SkB) – hat die Ärmel hochgekrepelt, um Ihren Interessen eine kraftvolle Stimme zu verleihen.

Kommen Sie mit auf eine chronologische Reise durch die parlamentarischen Höhen und Tiefen der vergangenen sechs Monate.

Der Januar: Fundamente gießen und "Taschengeld-Politik" hinterfragen

Das Jahr 2026 startete für die Fraktion mit einer intensiven Einarbeitungsphase. Um im Rathaus maximale Wirkung zu entfalten, hieß es zuerst: tiefes Eintauchen in die Gemeindeordnung NRW, das Haushaltsrecht und die neuen vergaberechtlichen Vorschriften. Getreu dem Motto „Datenbasierte Alternativen statt reiner Kritik“ wurde hier der Grundstein für eine strukturierte Oppositionsarbeit gelegt.

Die erste große politische Debatte ließ nicht lange auf sich warten: Am 28. Januar 2026 stand ein Antrag der SPD zur Einführung eines budgetierten „Schülerinnen-Haushalts“ im Raum. Die Fraktion ging hier bewusst in den kreativen Gegenwind. Stellvertretender Fraktionssprecher René Bosse stellte klar: *„Demokratie wird nicht durch das Verwalten von Taschengeld erlernt!“* Anstatt Jugendliche mit symbolischen, gedeckelten Budgets abzuspeisen, forderte die Fraktion ein echtes, angemessenes politisches Beteiligungsverfahren. Der Änderungsantrag sah vor, dass Schulsprecher ihre realen Bedarfe mindestens einmal im Jahr direkt als reguläre Anträge im Rat per Projektpräsentation mit Budgetantrag vorstellen dürfen – Augenhöhe statt Symbolpolitik. Die politischen Mitbewerber sahen das erwartungsgemäß anders. **Abgelehnt!!**

Der Februar: Klartext zur Haushaltsrede – Bedarf vs. Bedürfnis

Am 25. Februar 2026 wurde es im Rat emotional und finanziell ernst: Die Haushaltsrede zum Haushaltsplan 2026 stand an. Fraktionssprecher Detlev Voss sparte nicht mit deutlichen Worten und kritisierte die ausufernde Ausgabenpolitik der Stadt scharf. Angesichts von gigantischen Baumaßnahmen, die 2026 rund 32 Millionen Euro verschlingen und in den Folgejahren auf fast 37 Millionen Euro ansteigen sollen, mahnte er zur strikten Haushaltsdisziplin.

Voss zog eine klare Trennlinie, die das Borkener Geld davor bewahren soll, in ideologischen Prestigeprojekten zu versickern:

„Wir müssen endlich zwischen Bedarf und Bedürfnissen unterscheiden! Ein Bedarf ist das, was zwingend notwendig ist, damit unsere Stadt funktioniert: Brandschutz, Schulen, Straßen. Ein Bedürfnis hingegen ist der Wunsch Katalog für prestigeträchtige Wohlfühl-Projekte.“

Da die finanzielle Stabilität der Stadt durch die Wunschlisten der anderen Fraktionen gefährdet schien, lehnte die Fraktion den Haushaltsentwurf konsequent ab.

Der März: Digitale Retter und schnelle Hilfe im Innenstadtbereich

Die Gesundheit der Bürger stand am 23. März 2026 im Fokus. Unterstützt durch die medizinische Expertise des sachkundigen Bürgers und Anästhesisten Karsten Walter brachte die Fraktion einen Antrag zur Erweiterung des Netzes Automatisierter Externer Defibrillatoren (AED) ein.

Die Analyse der Ist-Situation im Stadtgebiet zeigte eine Schwachstelle auf: Von den 26 registrierten Geräten in Borken sind die meisten in Gebäuden oder Hallen untergebracht und somit nachts nicht erreichbar. In der belebten Innenstadt gab es keinen einzigen Defibrillator, der rund um die Uhr (24/7) frei zugänglich war. Mit dem Antrag wurde die Installation von drei zusätzlichen, wetter- und vandalismussicheren AEDs am Marktplatz, Kirchplatz und Kornmarkt gefordert, gekoppelt an digitale Ersthelfer-Apps wie Corhelper®. Denn im Ernstfall entscheiden Minuten über Leben und Tod.

April & Mai: Von tierischen Oasen, matschigen Stellplätzen und "Bürgerräten"

Der Frühling brachte lebensnahe Themen auf die Agenda:

25. April 2026 (Hundewiese): Borkens Hundehalter zahlen jährlich stolze 310.000 Euro Hundesteuer – doch laut Haushalt flossen magere 2.000 Euro in die Pflege der einzigen Freilauffläche am Dülmener Weg. Die Fraktion beantragte, die Wiese im Rahmen der städtischen „1.000-Bäume-Strategie“ mit ungiftigen Schattenbäumen aufzuwerten und eine robuste Trinkwasserstelle (Schwengelpumpe) für die Vierbeiner zu errichten. Da sich die Stadt Borken ohnehin verpflichtet hat, im Rahmen ihrer „1.000-Bäume-Strategie“ jedes Jahr mindestens 1.000 Bäume zu pflanzen, entstehen hierbei für die Stadt keine zusätzlichen Kosten. Steuergelder müssen schließlich dort investiert werden, wo sie den Bürgern direkt nützen.

22. April / 27. Mai 2026 (Wohnmobilstellplatz): Der touristisch attraktive Stellplatz am alten Bowlingcenter glich bei Regen regelmäßig einer Schlammlandschaft. Um den Standkomfort für Besucher zu sichern und die Infrastruktur aufzuwerten, forderte die Fraktion per Antrag den Ersatz der ramponierten Rasenflächen durch einen wetterbeständigen Untergrund wie Gittersteinpflasterung. Unser Grundsatz lautet hier ganz klar: Wir müssen die aktuellen Wohnmobilstellplätze erst einmal ordentlich in Schuss bringen, anstatt wie von der CDU in den Ausschüssen gefordert, schon den nächsten zu bauen.

27. Mai 2026 (Fraktionsanfrage „Bürgerräte“): Nach einer Veranstaltung im „Zukunftsturm“, bei der die Einführung von per Zufall und Quote ausgelosten Bürgerräten propagiert wurde, forderte die Fraktion lückenlose Aufklärung von der Bürgermeisterin. Die Fraktion warnte vor geschätzten jährlichen Zusatzkosten von mindestens 43.000 Euro für eine manipulationsanfällige Parallelstruktur, die den gewählten Stadtrat entwertet. Das klare

Plädoyer: Echte Mitbestimmung funktioniert durch direkte Demokratie und Bürgerentscheide, nicht durch teure Symbolpolitik. **Verneint!!** Haben wir weiterhin auf dem Radar :-)

Ende Mai: Bürokratieabbau ja – aber nicht ohne politische Kontrolle!

Ebenfalls am 27. Mai 2026 legte die Verwaltung einen Vorschlag zur Anpassung der Zuständigkeitsordnung vor. Die Idee: Der Schwellenwert, ab dem die politischen Ausschüsse bei Haushaltsüberschreitungen beteiligt werden müssen, sollte von 50.000 Euro auf 100.000 Euro verdoppelt werden.

Was nach einfachem Bürokratieabbau klang, entpuppte sich bei genauerer finanzpolitischer Prüfung als drohender Kontrollverlust. Die Fraktion stellte sich quer und knüpfte eine Zustimmung an strikte Bedingungen. Ohne valide historische Daten und eine fundierte empirische Grundlage darf die Vergabeautonomie nicht pauschal ausgeweitet werden. Gefordert wurden eine jährliche Evaluierung, die Einführung einer risikoüberwachenden „Entbürokratisierungsmatrix“ sowie eine unverschiebbare, absolute Endgrenze bei 100.001 Euro, ab der zwingend wieder die gewählte Politik entscheiden muss. **Abgelehnt!!**

Transparenz als Versprechen für die Zukunft

Das erste Halbjahr 2026 hat gezeigt, dass kommunale Oppositionsarbeit im Borkener Rathaus detailverliebt, beharrlich und bürgernah sein muss. Ob es um die Finanzen der Stadt, die Rettung von Menschenleben oder die Infrastruktur vor unserer Haustür geht – Ihre Stimme wird gehört und vertreten.

Die Arbeit geht nahtlos weiter, und das Versprechen bleibt: Wir schauen der Verwaltung auch in Zukunft ganz genau auf die Finger – datenbasiert, transparent und immer im Sinne unserer Wähler und Unterstützer sowie aller Bürger von Borken.

P.S.

Wir werden so neutral wie möglich berichten. Theatralik überlassen wir den Brandmauerfans.

Beste Grüße von Ihrer Ratsfraktion

Detlev Voss

René Bosse

Doris Fellerhoff

Karsten Walter



Detlev Voss

Fraktionssprecher